

Unsere Antwort auf Nationalismus und Populismus: die Vereinigten Staaten von Europa und eine starke europäische Sozialdemokratie.

Die Europäische Union ist nicht nur ein großer, erfolgreicher Binnenmarkt. Sie ist zuerst und vor allem eine **Wertegemeinschaft**. Weltweit wächst das Autoritäre, die Demokratie steht unter Druck. Und auch in der EU werden gemeinsame, verpflichtende Werte relativiert, in Zweifel gezogen und angegriffen. Europa muss **Hoffnungsversprechen** für ein Leben in Freiheit und Würde bleiben. Deshalb hilft uns Empörung gegenüber Nationalisten und Populisten allein nicht weiter. Es kommt jetzt darauf an, die **EU als Gemeinschaft von Demokratie, Vielfalt und Sicherheit** zu stärken. Nur wenn wir unsere Werte im Innern entschlossen leben, können wir global glaubhaft für Menschenrechte, Freiheit, internationale Zusammenarbeit und Teamspiel eintreten. Je stärker Europa, desto schwächer die Trumps, Bolsonaros, Putins und Erdogans dieser Welt.

Die Zeit drängt. Die Welt wartet nicht, bis alle Mitgliedstaaten bereit sind, die Europäische Union zukunftsfest aufzustellen. Daher müssen einige Länder mutig vorgehen, für ein **soziales Europa**. Zugleich müssen wir Europa als **Friedens- und Stabilisierungsprojekt** stark machen. Bislang sind Frieden, Stabilität und Demokratie eben nicht überall in Europa gelebte Wirklichkeit. Wir wollen helfen Brücken zwischen Ost und West zu bauen und den Ländern Osteuropas mehr Angebote zur Zusammenarbeit machen.

Europa lebt vom Mitmachen. Die EU muss raus aus den Hinterzimmern und rein in die Schulen, Vereine und Betriebe. Wir müssen wieder für das europäische Projekt begeistern.

Mit **Bürgerdialogen, Europaforen, öffentlichen Sitzungen** des Ministerrats und Angeboten für Jung und Alt.

Als **Union der Werte** steht die EU für Rechtsstaatlichkeit, Presse- und Meinungsfreiheit, den Schutz von Minderheiten sowie die Gleichstellung von Männern und Frauen. Wir fordern einen **Rechtsstaats-Check**, dem sich alle Mitgliedsstaaten unterziehen. Und wir wollen mit einer **feministischen Europapolitik** mehr für die Gleichstellung von Frauen und Männern erreichen.

Wir wollen:

1. **Ein Europa der Tempomacher.** Einige Mitgliedstaaten können sich zusammenschließen und mit einzelnen Projekten mutig voranschreiten. Es geht dabei nicht um die Verfestigung eines Kerneuropas. Denn die Tempomacher sind keine geschlossene Gesellschaft, je nach Projekt können ganz unterschiedliche Gruppen zusammenfinden. Vor allem die Eurozone muss jetzt Tempo machen. Denn langfristig vermag die Wirtschafts- und Währungsunion nur zu überleben, wenn sie zu einer echten Sozialunion wird.
2. Eine „**Euro 2030**“-Strategie. Ziel ist es, überall in der Eurozone eine vergleichbare Mindestversorgung zu garantieren – über verbindliche Leitlinien, Zielkorridore und Mindeststandards in der Bildungs- und Beschäftigungspolitik, Altersvorsorge, Gesundheitsversorgung sowie Armutsbekämpfung.

3. Ein attraktives Angebot für die Länder der Östlichen Partnerschaft, besonders für junge Menschen. Ein **Jugend- und Bildungswerk für die Östliche Partnerschaft**, das von der EU finanziert und betrieben wird, könnte neue Brücken zwischen Ost und West bauen.
4. **Mehr, besser und lebendiger diskutieren** in Europa. Bürgerdialoge sind gut, aber wie erreichen wir die Köpfe und Herzen derjenigen, die in ihren europaskeptischen Echokammern verharren? Wir wollen regelmäßige Europa-Foren mit repräsentativ ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, deren Ergebnisse dann in öffentlichen Debatten im Europäischen Parlament, im Ministerrat und in den nationalen Parlamenten diskutiert werden.
5. Die **Vereinigten Staaten von Europa**. Das fordert die SPD übrigens schon seit 1925! Wir wollen in Europa noch enger zusammenarbeiten und die Integration mutig voranbringen. Denn eine gemeinsame Wirtschafts- und Währungsunion ist wichtig. Aber dann brauchen wir auch eine gemeinsame Steuer- und Sozialpolitik, so dass alle Europäerinnen und Europäer von guter Arbeit und gerechten Löhnen profitieren. Das ist nicht das Ende der Nationalstaaten, die weiter bestehen bleiben. Aber angesichts der Globalisierung wird der Nationalstaat alter Prägung nicht bestehen bleiben.
6. **Verbindliche Standards bei der Rechtsstaatlichkeit**. Ein für alle verbindlicher Rechtsstaats-Check prüft regelmäßig die Lage in jedem Mitgliedsland. Wir fordern, die Auszahlung von EU-Mitteln künftig an die Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien zu koppeln.
7. **Mehr Einsatz für Gleichstellung**. Wir wollen europaweit die Rechte, Repräsentation und Ressourcen von Frauen stärken. Etwa mit der Überprüfung unserer Ausgaben (gender budgeting) auf ihren Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit. Und wir achten auf eine angemessene Vertretung von Frauen in den Entscheidungsgremien (etwa mit einem Paritätsgesetz).
8. Die **Stärkung europäischer Parteien mit eigener Mitgliedschaft**: Das faktische Scheitern des Spitzenkandidatenmodells bei der Wahl der neuen Kommissionspräsidentin hat die Schwäche der europäischen Parteien einmal mehr offenbart. Wir brauchen eine starke, selbstständige Sozialdemokratische Partei Europas – mit mehr Unabhängigkeit von den nationalen Parteien, mit eigener Mitgliedschaft und eigenen Finanzen.
9. Eine **Europäisierung unserer politischen Debatten**: Europapolitik ist Innenpolitik. Europa ist ein Querschnittsthema, das bei allen politischen Fragen mitgedacht werden muss. Wir wollen von unseren Nachbarn lernen und uns abschauen, was dort gut funktioniert.

Macht mit!

Dieses Thesenpapier ist ein Angebot an Euch alle, mit uns über dieses wichtige Thema zu diskutieren.

**Unsere Antwort auf Nationalismus und Populismus:
die Vereinigten Staaten von Europa und eine starke europäische Sozialdemokratie.**

Wir laden Euch ein, mitzumachen. Schreibt uns Eure Ideen an

machmit@kampmannroth.de